

J U

Preis 60 Pfennig

G E

N D

MÜNCHEN 1929 / NR. 39



Damenbildnis

Kyrl Zouff

Wie wir den Filmstar Rica Roca machten

EINE REKLAME-GESCHICHTE VON PAUL ALTHAUS

Wissen Sie, wer und was die Jerichoposaunenaktiengesellschaft ist? Kaum, denn wir sind mit unserem Namen nie an die Öffentlichkeit getreten. Aber dafür sind unsere Produkte um so bekannter. Sie wissen zweifellos, wer Ford ist? Ferner ist Ihnen der berühmte Ebell bekannt. Außerdem kennen Sie bestimmt den Dichter Chav, George Bernard Shaw, den Schriftsteller Ludwig Emil und die Kanadadurchschwimmerin Miss Dropso. Somit kennen Sie auch die Jerichoposaunenaktiengesellschaft, nur daß Sie noch nichts von dieser Gesellschaft gehört hatten. Wenn die Jerichoposaunenaktiengesellschaft nicht wäre, so wären Ford, Ebell, Chav, Emil, Miss Dropso nebst verschiedenen anderen Celebritäten, die wie hier aus Platzmangel und Discretion nicht aufgeführt haben, auch nicht.

Die Jerichoposaunen A.G. ist ein Kleinklembüro allergrößten Stiles, das im Verborgenen arbeitet. Wir für die anderen! ist unsere Devise. Einer unserer obersten Geschäftsführer heißt: So unauffällig wie möglich. Die obengenannten Persönlichkeiten sind unsere Kreationen. Wir haben sie gemacht. Sie haben derartig hohe Provisionen an uns zahlen müssen für ihren von uns bezorgten Ruhm, daß die Jerichoposaunen A.G. nächste Woche aufgelöst werden wird. Wir haben genug und können uns auf den gelieferten Vorbeeren ansehen. Als Abschluß unserer Tätigkeit listeten wir heute den Schleiter über unseren Geschäftsvorfahren, einen erstaunlich einfachen Schleiter oder vielmehr ein erstaunlich einfaches Geschäftsvorfahren —

Da ist z. B. der vorhingenannte Dichter

Bernard Chav. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, warum fast alle Photographien dieses Dichters am Wasser aufgenommen worden sind? G. B. Chav am Cernos, Ungarn, Walden, Titicacasee? Daß auf den meisten Bildern von ihm nur Wasser zu sehen ist oder höchstens Wasserkügel? Ist in Ihnen nicht der Verdacht aufgetaucht, daß es schon ein recht ungeschickter Photograph gewesen sein muß, der den Dichter jedesmal gerade in dem Augenblick auf die Platte gebannt hat, wo der Dichter untergetaucht, verschwunden, unsichtbar war? Die einzige Photographie, auf der seine Person zu sehen ist, ist die mit der Unterschrift „Der Dichter in seinem Heim“, wo er mit dem Rücken zum Beschauer auf dem Sofa liegt. Aber selbst auf dieser Photographie ist Wasser zu sehen, eine Flasche



August Kasper



Die Kartenlegerin

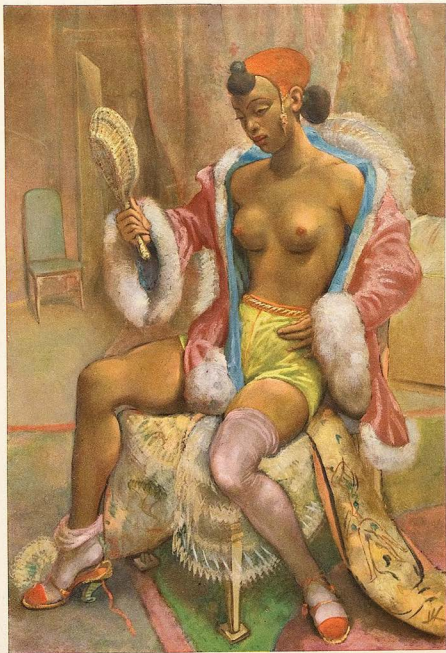
Frans Masereel

Cau de Cologne. Dieses Cau de Cologne ist sogar die Hauptsache auf dem Bilde des Dichters. Sie werden das Vorhandensein der Flasche Cau de Cologne ganz verstehen, wenn wir den Schleier unseres Geschäftsverfahrens gelüftet haben werden.

Die Revue „The Weekly Mirror“ glaubte vor einem halben Jahr den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben, indem sie G. B. Chavrs Wasserjacht als eine Nationaleigentümlichkeit englischer Poeten erklärte. Habe doch schon Lord Byron . . . Canale grande . . . Bucht von Portovenice . . . usw.

Was der „Weekly Mirror“ aber nicht erkennen konnte, das war die absolute Unsichtbarkeit des Dichters auf allen seinen Porträts. Well, das können wir erklären, die Jerichopojannen-L.G. Die Sache ist sehr einfach: Der Dichter G. B. Chavv existiert gar nicht. Auf den wenigen Photos, auf denen seine Figur zu sehen ist, trägt er einen Bart. Leute, die einen Bart tragen, haben meistens etwas zu verbergen, ein schmutziges Verhändchen, einen zu großen Adamsapfel, einen abgetragenen Schlips. Was verbirgt G. B. Chavv hinter seinem

Bart? Sich selbst, d. h. seine Nichtexistenz. Er ist eine von der Jerichopojannen-L.G. in die Literatur eingeführte Figur, der Auftrag eines Mäzens, der etwas zur Hebung salonsozialistischer Literatur tun wollte. Aber wir wollten nicht von Chavv sprechen, sondern wir wollten erzählen, wie wir die Filmschauspielerin Rica Xoca machten. Da unser Geschäftsverfahren bei allen unseren Kreationen im wesentlichen dasselbe war, so würde es nicht viel Unterschied bedeuten, ob wir die Kreation Chavvs oder die Kreation Rica Xocas erzählen. Entgegenkommenderweise



Revue-Negerin

Gert Wollheim

erzählen wir jedoch lieber die Kreation Rica Rocas, schon deshalb, weil Damen beim Publikum auf mehr Interesse stoßen.

Um indessen allen Geschmacksrichtungen gerecht zu werden, empfehlen wir denjenigen Lesern, die mehr für Show schwärmen, im folgenden statt Rica Roca den Namen Charas einzusetzen, die Automobilisten mögen

Shell oder Ford nehmen und die Rekord-beflügelten Miss Dropsy. Nebenbei gesagt, Miss Dropsy ist eines der größten Ruhmesblätter in der Geschichte unseres Unternehmens. Ihr Name war bereits in aller Munde, ehe sie den Kanal durchschwommen hatte. Um die ganze Wahrheit zu sagen, sie ist niemals durch den Kanal geschwommen.

Also eines Tages kam eine junge Dame zu uns, ein Fräulein What'sbername von den Uppertens aus der 47. Avenue. Das Leben stünde ihr bis hierher. Sie hätte die ewigen Partys und Charades satt, sie wolle ihren Eltern zeigen, daß sie ein Mensch sei und keine Puppe, sie wolle arbeiten, ernstlich arbeiten, und sie wolle eine Lebensaufgabe

haben. Mister Gargole, unser Boss, schlug ihr vor, einen Poffiferetäe zu heiraten, einen Witwer mit zwölf unverforschten Kindern. Fräulein Whattfername batte sich ihre Lebensaufgabe aber anders vorgestellt. Etwas Bestimmtes? Ja, etwas Bestimmtes, Filmstar. Mister Gargole ließ einen prüfenden Blick über die Dame gleiten. Fräulein Whattfername war nicht schön. Sie batte ganz enorm dicke und krumme Beine. Er trotz dem tief der Boss den Regisseur Aghelhard Aghelhard (welcher in Krotetschin Aghelhaar gheissen batte) an. Ob er für einen seeben neuentdeckten Filmstar Verwendung hätte. Wenzel Aghelhard mußte etwas sehr Unpassendes in das Telephon gefagt haben, als er von einem neuentdeckten Filmstar hörte, denn unser Boss schmiss den Hörer auf die

Gabel und schrie krebserot: „Sie mic auch!“ Und dann wandte er sich an das Fräulein: „Mein Fräulein, wir unternehmen nur Dinge, die unseres Unternehmens würdig sind. Wieviel können Sie zahlen?“ Fräulein Whattfername zog ein Schekelbuch aus ihrem Pompadour und sagte: „Füllen Sie aus.“ Der Boss darauf: „Mein Fräulein, wenn Sie sich kontaktfähig verpflichten, niemals den Versuch zu machen, in einem Film aufzutreten, so verspreche ich Ihnen, Sie binnen kurzem zum berühmtesten Filmstar der Vereinigten Staaten zu machen. Genügt Ihnen diese Lebensaufgabe?“ Fräulein Whattfername unterschrieb den Kontrakt, stellte den Schekel aus und tat somit den ersten Schritt auf ihrer Ruhmeslaufbahn, denn nun begann unser Schema F zu arbeiten.

Fräulein Whattfername wurde in zwanzig verschiedenen Posen aufgenommen, in Anbetracht ihres Körperbaues nur der Kopf, lächelnd, schelmisch, lachend, sehnsüchtig, munter, traumhaft, energisch und so fort. Diese Aufnahmen waren unsere einzigen Vorauslagen bei Schema F. Der Schekel von Fräulein Whattfername war fünfstellig.

Die Aufnahmen wurden mit Begleitschreiben wie „Ich benutze seit Jahren Ihre rühmlichst bekannte Zahnputzmittel . . . meine samtene Haut verdanke ich einzig und allein Ihrer Patentcreme . . . drücke ich meine ganz besondere Zufriedenheit mit Ihrem über alle Massen wunderbaren Augenfeuer „Tropenjonnie“ aus . . . oft gerühmten Seidenglanz meines Haares kann sich jede Dame

(Fortsetzung Seite 628)

Schwarze Tänzerin

Mein Körper ist so braun wie Schokolade, und alle heißen Männerherzen beneben. Denn meine Glieder sind sehr jung und leben und zeigen sich fast nackt im Lichterbad.

Man hält die Augen hungrig aufgespreizt und träumt gefählich: lauernde Hyäne. Denn das Gewüfel meiner weißen Zähne und meine dunkle Brust — die Lockung reizt.

Einst zählte man mich sehr gering zu Sklaven und stieß mich in die Stacheln der Katteten. Jetzt aber möchte man mich immer sehr und gerne (wenn man dürfte) bei mir schlafen.

Herbert Strutz

Der verurteilte Neger

von Ramon Gomez de la Serna

Ein Neger hatte sich herausgenommen, ein weißes Mädchen zu verführen, und das wird in god's country, U.S.A. mit dem Tode bestraft.

Man machte ihm den Prozeß und verurteilte ihn dreimal zum Tode durch den Estrang.

Die Nacht vor der Hinrichtung verbrachte der arme Teufel in Höllenqualen. Und also man ihn beim ersten trüben Schein des Morgens zum Tode führen wollte, sah man, daß man keinen Neger mehr vor sich batte.

Wie andere Hinrichtungskandidaten in ihrer letzten Nacht vollständig weiße Haare bekommen, so war bei diesem Neger die schwarze Haut weiß geworden.

In Ansehung der veränderten Umstände traten die Richter nochmals zu einer dringenden Beratung zusammen. Man fand, daß durch den Farbwechsel das todeswürdige Verbrechen zu einem unwesentlichen Vergehen geworden war und verfügte die Verheiratung des weißen Paares.

Der Neger stimmte jedoch dieser Lösung des juristischen Konflikts nicht zu und legte Verufung ein.



Strassengene

Alfred Springer



Ein Girl spielt Tennis

Von Herbert Strutz

Sie läuft geschmeidig, und ihr Körper biegt sich schlank zurück, wenn sie das Spiel serviert, und hat sie einen Ball sehr schön placiert, dann hört man froh, wie hell ihr Lachen klingt. Sie schwingt wie eine Fahne ihren Schläger und cadebrecht beim Zählen guttural, und ihre nackten Arme, weich und schmal, sind braun gebrannt, als wäre sie ein Neger. Ihr Köpfchen dreht sich wellig in Spiralen, und man entdeckt, wie schön ihr Leib sich strafft, indes man unteerlegt und Weidenschaft hinübernimmt, um ihr Tribut zu zahlen.

Summer Flirt

Von Hans Natonek

Tu doch nicht so, als wüßtest du nicht mehr, daß ich im vorigen Sommer stundenlang vor dem Drahtgesecht des Berchtesgadener Tennisplatzes saß, wenn du spieltest! Ich weiß noch ganz genau, dein Service ist etwas zu matt, und wenn du einen leichten Ball verpaßtest, verzogst du dein süßes Gesicht zu einer niedlichen Grimasse. Und jetzt, da ich dich zum erstenmal in großer Abendtoilette der Premiere sehe, tußt du als ob . . .

Alles vergessen? Aber ich habe nichts vergessen. Ich weiß noch ganz genau, wie dein kurzer Rock um deine schlanken Beine flog.

Nie sprach ich ein Wort mit dir, aber ich weiß, daß du mit dem alten Führer Oringl auf dem Bahnmann warst. Die Hand, die damals den Bergstock führte, hält jetzt ein zierliches Lognon. Ganz wunderbar verwandelt bist du — aber der Flirt geht weiter. Wo wirst du im nächsten Sommer sein? Westerland, Ostende? Ich werde hinkommen, dich am Strand wiedersehen. Und wenn du mich dann im übernächsten Winter, noch mit einem leisen braunen Schimmer von der

Commersee her, im Theater wieder fremd ansehen wirst (als ob . . .), werde ich mich ganz genau erinnern, wie du ausfahst, als du in deinem schwarzen, naßglänzenden Trikot aus dem Wasser kamst.

So verfolge ich dich vom Winter zum Sommer, vom Sommer zum Winter, und du tußt unentwegt, als ob . . . Oder versuchst es zumindest. Das ist mein Flirt; Flirt der Kontraste, vom Saison zu Saison, von Jahr zu Jahr.

Die todlangweilige Premiere, deren Pausen so schön sind, weil ich dich anschauen kann, geht weiter. Ich erwarte mit größter Bestimmtheit deinen Brief, der nur das eine Wort enthält: Interlaken oder Westerland, Modorney oder Ahlbeck. Ich werde dort sein.

Zur Psychologie des Tennisspiels

Tennis ist die beste Schule für Diplomatie und Liebe. Es kommt dabei nicht so sehr auf die Kraft der Hand, auf die Schärfe der Bälle oder Argumente an; es ist vor allem wichtig, den Partner zu beobachten, und sich auf seine Art des Spielens einzustellen.

Ein Tennisschläger ist wie eine Geliebte. Solange die Saison noch neu und straff gespannt sind, reagiert er auf den kleinsten Willen und gibt ein müheloses starkes Spiel. Später aber, wenn die Spannung nachläßt, braucht man Kraft und Weisheit, um das Spiel auf gleicher Höhe zu halten.

J. Fenneker



Der moderne Autor

„Von wem ist dies englische Etüd?“ — „Den Autor kennt man nicht, übersezt hat es ein Pseudonym, und die Lantienem bezieht einer, der es weder geschrieben noch übersezt hat.“

Es ist dasselbe mit den Ideen in der Literatur wie mit den Bällen auf den öffentlichen Tennisplätzen. Solange sie ungezeichnet sind, glaubt jeder, daß sie ihm gehören.

Man sollte die militärische Ausbildung der Armeen in eine nutzlose umändern und Mißstimmungen statt durch Massentötungen durch Massentennisturniere regeln. In der Entwicklung würde es sich nicht nur als gesünder, sondern auch als logischer erweisen: das historische Revanchegefühl beansprucht für Lote Geld, für Geld wieder Lote, für Verteidigungen Kolonien usw. — nach einem verlorenen Tennismatch aber würde man logischerweise nichts als ein neues Match verlangen.

L. Khan

Musikalische Anekdoten

Bruno Walter gastierte in einer norddeutschen Großstadt. Der Meisterrichtiger hatte das Vorrecht auf eine außergewöhnlich frühe Vormittagsstunde zur Probe bestellt. Vorüber die Mitglieder der berühmten Kapelle sehr unwirksam waren. So war es leicht erklärlich, daß die Künstler den Intentionen ihres Führers nur verdrissen folgten. Walter zeigte eine Weile Geduld, schließlich klopfte er ab und sagte streng: „Ich sehe Herren, die sich schonen. Ich mißbillige das heftig. Wir sind da, um uns zu überanstrengen. Ein guter Musiker erreicht kein hohes Alter.“ Bruno Walter machte eine sekundenlange Pause. Dann lächelte er arg und delikat und setzte mit hinreißender, begütigender Verbindlichkeit noch hinzu: „... ohne daß ich natürlich den älteren Herren unter Ihnen zu nahe treten möchte.“

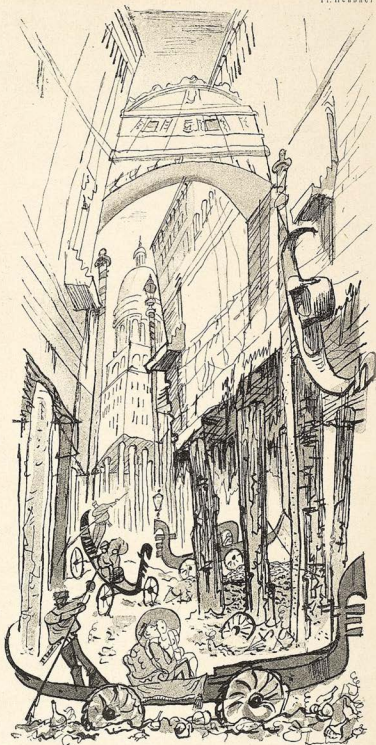
Es war zu der Zeit, als ich noch Opern komponierte. Also noch nicht eingesehen hatte, daß es auch mir nicht beschieden war und ich bessere Werke zu gebären, als sie meine Zeitgenossen unter widem Getöse in das Volk schleudern. Weßhalb ich den Menschen, die ich in meine Gewalt bekam — ungeachtet von ihren angewiderten Gesichtern — sofort die neuesten Sprößlinge meiner Gefäßgeduld vorflavierte. An einem besonders ergiebigen Tage war es mir nun gelungen, eine ganze Reihe gescheiter und berühmter Leute um mich zu versammeln. Frohgelaunt legte ich die üppige Partitur auf den Hügel, war aber durch die Anwesenheit so vieler Prominenten ziemlich veräutert. Der gütige alte Köhler, Verfasser der „Fünf Frankfurter“, bemerkte meinen Zustand. Er legte mir verzagtem Akzepten die Vaterhand auf die abfallende Schulter und sagte, mich erhöhend und ermutigend: „Ich hoffe, daß Sie sich genügend profituiert haben, junger Meister, dann wird der klingende Lohn nicht ausbleiben.“

Hartmann-Trepka

Afghanisches Sprichwort

Wenn du nicht reich bist, habe reiche Freunde, wenn du reich bist, habe keine armen Freunde.

(Deutsch von Käte Mintz)



Trockenlegung des Mittelmeeres in Sicht — Einstellung der Gondelfahrten in Venedig nicht zu befürchten!

Funkregie

Von Heinrich Robbader
A. Die Tragödie

Gebirge, Eichenfaches Echo (Herr Orlander mit Familie). Blöfen des Föhns (Kohlensäure-bombe bis 3 Atmosphären). Der Wind pfeift in den Baumspitzen (Die zwei ersten Geiger schlagen mit dem Bogen im Zstel Takt durch die Luft). Wollische Einschaltung: Klappen einer Mühle (Ein Küchenquirl wird gleichmäßig auf einem Holzbreit gedreht, Geräusche in hundertfacher Verstärkung). Heranbrausen einer Lavine (Kohlensäure bis 10 Atmosphären). Schreie (Herr Orlander mit Familie). Eine Gemse ersticht im Eis (Herr Tierstimmenimitator Cachazzi). Jodeln im Tal: Gesang dreier unbefestelter Mädchen (Damen Lola, Mola, Nola). Die Mädchen baden im Doreteich (Plätschernde Bewegung eines Zeigefingers im gefüllten Wasserglas). Die Mädchen verstimmen ängstlich (Langsames Abdröseln des Senders auf 0,05 Kilowatt). Entsetzliche Schreie (Herr Orlander und das gesamte Orchester). Alles überhört vom weiteren Heranbrausen der Lavine (Kohlensäure bis 15 Atmosphären).

Anton Leidl



Emancipation

„So weit miang's noch kommen im Vereinstoben, daß man zum Biertrinken feo Zahne mehr bräuchtl!“

K. Holtz



Kaufgenuß

„Jo jst dös noch der Lammhäuler oder san's schon die Wiener Eytrammeln?“
„Wann i net ganz g'wisß wöiß, daß die „Jungfrau von Orleans“ is, tat i sag'n, es is der Wetterbericht.“

Ein Hahn ersticht im Krähen (Herr Cachazzi). Dann gewaltiger Donner (Hammerschläge auf die Badewanne, Größe 3). Pflöbliche Crille (Herr Orlander reißt den Steckkontakt aus

dem Mikrophon). Der Wind pfeift schwächer (Die Geiger schlagen im lötel Takt). Eine gereizte Nachtigall flötet den verjöhrenden Schluß (Herr Cachazzi).

B. Die Komödie

Hotel. Früher Morgen. Türen werden auf- und zugeschlagen (Die Herren des Orchesters rutschen mit den Stühlen). Im ersten Stock wohnt ein älterer Herr (Zwei Pantoffeln werden aufeinandergeklopft). Er ist bei der Toilette (Gurgeln in Abständen von 20 Sekunden). Eine Scherbe wird eingedrückt (Faustschlag auf das Mikrophon). Ein erschreckter Epäp statter ins Zimmer (Schütteln eines Taschentuches am Mikrophon). Erstickter Aufschrei des älteren Herrn (Herr Orlander zieht eine Decke über den Kopf). Ein Koffer wird gerannt (Knarren eines Lederriemens). Der Hotelportier eilt herbei (Ein Band Schlüssel wird lebhaft bewegt). Ein Auto fährt vor (Signale mit einer Kinderhupe). Die Tür wird geöffnet (Der erste Geiger rutscht solo mit dem Stuhl). Die Polizei erscheint (Mehrere Herren des Orchesters gehen im Gleichschritt durch den Senderaum). Ein Protokoll wird aufgenommen (Rascheln mit einem Stück Papier, Bleistiftspitzen). Ein Fingerabdruck wird gefunden (Sämtliche anwesenden Herren rufen „Ah!“). Alle ab. Die Tür schließt sich wuchtig (Der Pianist wirft den Klavierdeckel zu).

C. Die Poffe

Vergnügungspark. Kiewooge (Einige Schauspieler gehen mit neuen Stielen auf und ab). Entfernte Musik (Im Nebenzimmer spielt ein Grammophon). Die Hauptpersonen stellen sich vor (Herr Orlander niest, Fräulein Lola: „Prost!“) Sie nähern sich der Musik (Das Grammophon wird langsam hereingetragen). Die Zuschauermenge vor dem Musikpavillon (Alle Anwesenden reden zugleich). Der Herr nimmt die Dame auf den Schoß (Knistern eines Seidenlappens am Mikrophon). Ein Kuß (Herr Orlander schlägt mit der flachen Hand auf seine Backe). Entkräftung der Zuschauer (Anhaltendes Gemurrel des Wortes Rha-

barber). Schlußgeden des Mädchens (5 Millimeter am Mikrophon, seelische Großaufnahme). Entschloffenheit des Herrn (Herr Oriander knirscht mit den Zähnen). Die beiden jähren sich zurück (Das Grammophon wird wieder hinausgetragen). Kiewwege (Die Schauspieler mit den neuen Stiefeln). Pflögher Regenquä (Eine Brause wird betätigt). Gluch in die Bierterrassen (Gläserklappen, mehrere Schauspieler rufen „Ober!“). Der Regen läßt nach (Brause schwächer stellen). Das Feuerwerk wird abgebrannt (Rückweises Blasen gegen das Mikrophon, Knallen mit einem Zündplättchenrevolver). Der Abend flingt melodisch aus (Herr Cachazzi imitiert die Geräusche eines in der Ferne verschwindenden Bummelzuges).

Das Gefahrmoment

Nachdem die Frauen auf allen möglichen Sportgebieten die anspruchsvollsten Anforderungen erfüllt haben, ging ein englischer Klub kürzlich dazu über, seine Damen im Dauerschweigen zu prüfen. Die Kandidatin muß Gespräche eines amvenden Herrenkreises über Frauenfragen mit anhören, ohne ein Wort dazuzusprechen zu dürfen.

Eine Dame, die in den höchsten Luftregionen schon hunderte von Flugstunden hintereinander geflattert hatte, brachte es bei der ersten Schwerekonferenz nur auf knapp — anderthalb Stunden. Sie schworbe also offensichtlich gegenüber ihrem alten Epret in einer mindestens hundertfach größeren — Erdkundungsgefahr!

J. A. Sotwas

Chaos

Kurzzeit ist manche Modemad beunruhigt, Ihr Eidendenhaar, beziehungsweise die Dorsten, für deren Kurzschmitt sie so lang gelüßigt, Allmählich wieder etwas — aufzuwickeln. Gerollt im Nacken baumelt oder glatt Ein Haarschoppschweif bisweilen wie ein Besen. Sie hat das Nackenschaben gründlich fitt: Das Messer ist ihr nie ein Kuß gewesen! Den andern baumelt etwas hinterm Ohr, Und wieder andern zappelt's an den Schläfen In Ringeln, wie ein Söcalan zuvor, Als ob wie unsre Ullgroßmütter träfen. Und viele blenden eines Auges Licht, Und viele bleiben tren dem Ohrenschnauzert, Und viele wandern kurzgestuft und schlücht, Und viele geh'n im Mustertodentranzelt! Dort siehst du Ven'n und Nähenenschafe sich a Tarzanfrauen durch die Gassen iren Und Gesehen, denen blondes Etroh verlich'n, Und dort Medusen, die die Nacht durchschwirren! Was immer meine Augen auch erschau'n: Ich find' das Durcheinander sehr am Plage. Warum jedoch, ihr meine süßen Frau'n, Schwärmt keine einzige für — eine Blage?! Beda Hofen

Der Optimist: „Den Frauen ist es jetzt nicht mehr möglich, irgend einen körperlichen Fehler vor uns zu verbergen.“
Der Pessimist: „Es bleiben ihnen noch die falschen Zähne.“

Z. Forrai



Amerikanischer Humor

„Liebling, glaubst du auch, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden?“ — „Eherlich, denn bloß der Himmel weiß warum.“

Gefahr im Versicherungswesen

„Ich so 'ne Schwundelaffäre, und es wird noch so weit kommen, daß die Leute eher wieder zum lieben Gott Vertrauen fassen als zu 'ner Versicherung!“

Ihr Bruch heilt

wenn Sie mehr Bruch und ohne Feder: in höchsten Fällen auch ohne Pe mittragen. Prospekt franko bei Albert Röper, Berlin NW 6, Marienstr. 9a



WEIBLICHE KÖRPERBILDUNG UND BEWEGUNGSKUNST

Mit 80 Bildern - 9. Auflage - Pappband RM. 7.- - Leinenband RM. 8.50

Mit seinem ungewöhnlich reichen und reizvollen Bildmaterial bietet das Werk eine einzigartige Übersicht über das Gebiet der weiblichen Körperschönheit

Buchvertrieb Volksbildung München, Herrstraße 10



Durch fröhliches Spiel und sportliche Bewegung

erhalten Sie Ihre Gesundheit und Schönheit! Wenn auch das Haar zum Schluß neu frostet werden muß — mit Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon gelingt es Ihnen leicht und schnell!

In 3 Minuten haben Sie durch einfaches Padern und Ausbürsten das schönste Haar, ohne daß die Oxidation zerstört wird. Aber achten Sie darauf den praktischen Puderbeutel hat nur Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon! Die Dose zu Mk. 1.— reicht monatlang

Schwarzkopf Trocken-Schaumpon die Haarwäsche ohne Wasser

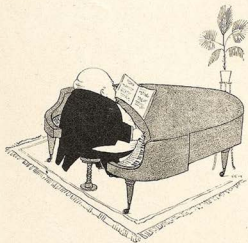
Wie kann ich mich am besten vor Schäden bewahren? Eine Antwort auf obige Frage sei mit nachstehendem gegeben: „Vertraue nicht blindlings! Prüfe jeden Menschen, mit dem du in Verbindung treten willst, sei diese Verbindung geistlicher oder privater Natur.“ Die Handchrift ist der Spiegel des Menschen. An ihr können wir lesen. Alle Charaktereigenschaften — ob gute oder schlechte — offensbaren sich darin. Wünschens Sie ihren eigenen Charakter zu erkennen, — wollen Sie über eine Freundin oder einen Freund genau informiert sein, — in Liebes-, Ehe- und Angelegenheiten wissen, ob Sie auf Treue bauen — oder lieben Sie im Begriff, Menschen einen Vertrauensposten einzuräumen, — dann können Sie nicht, sich mit einem tüchtigen Graphologen in Verbindung zu setzen. Sie werden eine treffende Antwort erhalten. Seit Jahrzehnten bekannt und befehmte ist das Institut von Waldemar Gubisch, Berlin W 57, Dönnewitzstraße 9, Z. 10, das schon für das mächtige Honorar von RM. 2.— graphologische Zustünfte erteilt.

Im Ländkerzenschimmer

Sie kennen die prachtvolle Autostraße Paris—Trouville.

Es ist eine Lust, hier zu fahren; die Chauffeure zeigen Madame im Fond mit dem größten Vergnügen, wie sich 115, 120, 130 Kilometer spielend aus dem Wagen herausholen lassen. Selbst den ältesten Citroën, Modell 1909, packt auf dieser Götterstraße der Kaushj der Geschwindigkeit.

J. Geis



Klavier nach Maß für Fettleibige

Kurz vor Evreux macht die Straße — nachdem sie aus dem lieblichen Tal der Eure emporgestiegen — eine kleine Biegung, und man hat von hier aus einen hübschen Blick auf den Det und die schöne spätgotische Kathedrale. An dieser Stelle stand vorigen Mittwoch ein Kolls-Koyce. Die Insassen, ein Herr und eine Dame, waren ausgelassen und lehnten am Wagen.

Da kommt ein Renault und hält mit kreischenden Bremsen. Der Führer bruzt sich heraus und fragt hilfsbereit:

„Kein Brennstoff mehr?“

„Doch. Genug da!“ antwortet der Mann am Kolls-Koyce.

„Reifenpanne?“

„Nein. Alles in Ordnung.“

„Motorstörung?“

„Nein.“

„Jugendlichen Bruch?“

„Nein.“

„Bom Weg abgekommen?“

„Nein. Kenne die Gegend wie meine Tasche.“

„Aber, mon dieu, weshalb halten Sie denn hier?“ fragt der Renault ganz verzweifelt.

„Man hat doch von hier aus einen sehr hübschen Blick auf den Det!“ sagt Monsieur Kolls-Koyce ruhig.

Da wifft der Mann im Renault noch einen schiefen Blick auf die beiden, gibt Wollgas, jagt wie besessen nach Evreux, stürzt auf die Polizeistation und meldet atemlos, daß ein offenbar Wahnsinniger in einem Kolls-Koyce in der Nähe des Dets sich aufhält, begleitet von einer Frauensperson. Ein Mann, der auf der Autostraße Paris—Trouville anhält, um die Gegend zu genießen.

Mosch Weinberger, in Firma Th. & M. Weinberger, ist manchmal alkig. Jetzt hat er einen Fahrkursus durchgemacht, um seinen Wagen selber steuern zu können, und es kommt der Tag der Prüfung.

Zunächst der theoretische Teil.

Ich weiß nicht, ob Sie mal solch eine Fahrprüfung mitgemacht

L. BERNHEIMER

ANTIQUITÄTEN-GALERIE

Gobelins :: Antike Möbel :: Antike Stickereien :: Stoffe

Antike Täfelungen Kamine und Öfen

Vornehme

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

Einzelmöbel :: Möbelstoffe :: Orient- und Deutsche Teppiche

MÜNCHEN, LENBACHPLATZ 3

haben. Ein Vergnügen ist das nicht. Herrgott, sind diese Leute neugierig!

W. P. Schmidt

Herr Weinberger legt einer folgendes Problem vor:
 „Sie fahren durch eine Verkehrsstraße zweiter Ordnung. Dreißig Meter vor Ihnen fährt ein Straßenbahnzug zur Haltestelle, die noch neunzig Meter entfernt ist. Aus einer linken Querstraße biegt ein großer Möbelwagen, dessen Pferde plötzlich scheuen. Vierundzwanzig Kinder einer Schulklasse befinden sich mitten auf der Straße, außerdem — nur zehn Meter von Ihnen — zwei alte Damen. Gleichzeitig kommt von rechts hinten ein Löschwagen der Feuerwehr. Vier Passanten treten vom Bürgersteig auf die Fahrbahn und geraten in Gefahr, von dem rechten Kostügel Ihres Wagens erfasst zu werden. Was würden Sie in diesem Falle tun?“

Weinberger lächelt mild und überlegen:
 „Hupen. Nichts wie hupen.“

hs.

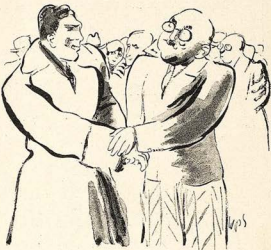
Etwas vom Sparen

Meine Tante gab mir gute Ratsschläge für das ganze Leben:
 „Fahr nicht soviel im Auto herum, ich nicht in teuren Restaurants, denk daran, daß es eine ganz billige Sommerreise auch tut, geh zu kleinen Schneidern, die, wenn vielleicht auch nicht besser, so doch billiger arbeiten. — Nehme die doch einmal zusammen, welche Unsummen von Geld du die damit ersparen könntest!“

„Ja, Tante,“ sagte ich gehorjam, „ich will daran denken — aber was fange ich bloß an mit so viel erspartem Geld?“

„Das muß ich die doch nicht erst sagen“, erwiderte die Tante lächelnd, — „denke doch, was du die von diesem Geld alles leisten könntest. Ich kann es gar nicht alles aufzählen. Zum Beispiel könntest du bei einem viel besseren Schneider deine Kleider machen lassen; dann könntest du doch im Sommer große Reisen machen, ferne in guten Restaurants essen, immer im Auto fahren...“

Kfk.



Begrüßungs-Ansprache an Schmelz

„Die Wirkung Ihrer schweren Linken auf das Ausland hat unseren Vortretern in Haag die Arbeit wesentlich erleichtert!“

Lästiger Schweißgeruch

Der ist besonders in den Schweißbädern beim Tanz und Sport für die Umgebung unangenehm bemerkbar macht, wird aber sofort durch **Leofurn-Creme**. Diese Anti-Schweißcreme verjüngt, ohne die Poren zu verstopfen und ohne den natürlichen Schweiß zu unterdrücken, übermäßige Transpiration und verbreitet einen herrlichen Rosenduft. Zahl 1 981. — Zu haben in allen Apotheken, Drogerien bzw. Chlorodont-Verkaufsstellen.

**Wer guten Büchern
 Freundschaft hält,
 erbaut sich
 eine neue Welt.**

GRAPHISCHES KABINETT MÜNCHEN
 Leitung Günther Franke

EUROPÄISCHE KUNST
 VON GOYA BIS BECKMANN

Brienerstraße 10 am Wittelsbacher Palais

Frauen

erhalten nach Mitteilung ihrer Wünsche kostenlos meine neueste Piretette, in welcher sämtliche hygienisch u. sanit. Artikel enthalten sind. Hygienisches Institut.

Frau Erna J. Richter
 Berlin W 161 Uhlandstr. 158

Männer keine Verzweiflung!

Gegen Mk. 0 50 erhalten Sie franco u. diskret fachmännische Abschrift und Prospekt einer sensationellen Erfindung, mit welcher jed. Mann, in jedem Alter, sofort ständige Mannestracht erhält. Erfolg Garant! Kein Med. kann.

Gummi-Druck Wien,
 Stefansplatz 2 R.

ERFINDER!

wert!
 hat eine gute Idee! oder Erfindung! patentamt. Anmeldung usw. Ausarbeitung u. Prüfung übernimmt unter bill. Berechnung Patenzing. Civ. - Ing. Krug
 Frankfurt a. M.
 Botanikstraße 25f.
 Telefon Hans 5848.

Warnung!

Ihr Leben u. Schicksal liegt in Ihrer Hand! Pflicht eines jeden: Anklaren durch erfahrenes Astrologen zu verlangen. Probeberatung für 1939 einjährigunabhängig

gratis
 Gebührungen erford. R. J. FUCHS
 Berlin - Malteser 19
 60min. - Beratung 20000!



Orang-Utan von Prof. Walter

Plastiken nach Modellen zeitgenössischer und historischer Künstler
 Ausführung in
ECHTEM MEISSNER PORZELLAN
 und in dem schönen rotbraunen Böttgersteinzeug

Kunstgegenstände und Tafelervice
STAATL. PORZELLAN-MANUFAKTUR MEISSEN
 BERLIN W 50, Budapester Str. 9a
 im Hause des Capitols am Zoo

LEIPZIG C 1 MÜNCHEN DRESDEN A 1
 Goethestr. 6 Betenrstr. 51 Schloßstr. 30

Um unverbindlichen Besuch unserer Niederlagen wird höflich gebeten

Wie wir den Filmstar Rica Roca

machten Von Paul Althaus (Vorw. v. 5. 6. 1932)
 verschaffen, wie sie gleich mit Ihre hervor-
 ragenden Haarwuschmittel würde ich
 mich gänzlich hilflos fühlen, wenn nicht Ihre
 Lippenschutz „Kassett“ verändere ich, daß
 Ihre Augenbrauenstift „Nachschatten“ der
 allerbeste ist, den ich je benutzt habe an
 die Hersteller der betreffenden Erzeugnisse
 geschickt.

Alle diese Begleichensreiben begannen: „Ich
 teile Ihnen unangefordert mit“ hatten
 alle denselben Inhalt: „Gerade ich als
 Filmstarspielerin und endeten alle:
 „. siele Ihnen diese Zeilen kostenlos zur
 Verfügung. Hochachtungsvoll Rica Roca.“
 Obgleich keine der Firmen auch nur im
 Leaman von einem Filmstar Rica Roca ge-
 hört hatte, waren die Zeitungen in den näch-
 sten Tagen mit Rica Roca geradezu über-
 schwehend. Eine Firma begann ihre Annonce
 einfach mit: „Die Filmstarspielerin Rica
 Roca schreibt uns“ Eine zweite eröff-
 nete ihre Anpreisung: „Rica Roca, die
 entzückende Künstlerin“ Andere wieder
 veröffentlichten den Brief Ricas mit dem
 Anfang: „Der gefeierte Filmstar“

Wir hatten den Anerkennungs schreiben
 Rica Roca selbstverständlich deren Adresse
 beigefügt — unsere Adresse —, die getreu-
 lich mitüberschickt wurde. So betrogen die
 Fabrikanten, daß unser Filmstar kein Schwim-
 del war und tatsächlich existierte.

Alle Schreiben waren an die Fabrikanten
 bereits eingeführter Artikel gegangen.

Eschon einen Tag nach dem Erscheinen der
 Inzertate mit Rica Rocas retuschiertem Bild
 kamen Hunderte von Anfragen um Auto-
 gramme. Alle diese Anfragen schickten wir
 an Fräulein Wartsbername weiter mit der
 Mitteilung, daß sie (eine durchwegs junge
 Dame) für die Handschrift der Filmstarspi-
 lerin lag bei diese Autogrammanträge mit
 dem Namen Rica Roca zu unterzeichnen
 hätte. Außerdem aber liefen, was für uns
 wichtiger war, Körbe von Aufschreibern ein,
 von Firmen, die ihre Gesichtswasser, Kopf-
 schuppensmittel, Zahnbürsten, Rasenduschen,
 Krampfadernstrümpfe, Haalfederhalter, Sekt-
 markten, Pfefferpfeife, Bismarckperlinge und
 ich weiß nicht was noch alles, durch Rica
 Roca empfohlen bzw. eingeführt haben wol-
 len. Diese Schreiben hatten alle denselben
 Endzweck: Falls die gefeierte Dama die Güte
 haben wollte, einige Zeilen der Empfehlung
 für ihre Fabrikat, man hätte sich erlaubt eine
 Probe zur gefälligen Bemerkung beizulegen,
 einzulegen, so würden sie sich gern erken-
 tlich zeigen. Alle diese Firmen bekamen ein-
 gedrucktes Schema-F-Schreiben zugesandt:
 „. pro Zeile 250 Dollars.“

Well, sie erklärten ihr Einverständnis,
 gaben an, wieviel Zeilen sie wünschten und
 zahlten — unsere Adresse —, die getreu-
 lich mitüberschickt wurde. So betrogen die
 Fabrikanten, daß unser Filmstar kein Schwim-
 del war und tatsächlich existierte.

Größten aller Künstlerinnen Rica Rocas
 Filmstätigkeit bestand darin, daß sie sich täg-
 lich hunderte Male mit einem Gummi-
 stempel, dem handschriftlich hätte sie es nicht
 mehr bewilligen können, mit Rica Roca
 unterzeichnete. Es bekam unzählige Geschenke
 und Heiratsanträge zugesandt. Die Geschenke
 hatte sie fast sämtlich an uns abzuliefern. Ein
 Filmregisseur, basierend auf den Welfen Ricas,
 aber in vollkommener Befremdung der Tatsa-
 chen, engagierte Rica Roca eines Tages
 für einen Film. Rica Roca spielte in diesem
 Film und verarbeitete sich die ganze weitere
 Laufbahn als Filmstar.

Das ist die Geschichte, wie wir den Film-
 star Rica Roca machten. So machten wir
 auch Ford, Ebell, Echar, Nissi Dreyfus und
 unsere anderen Klienten, die wie hier aus
 Platzmangel und Discretion nicht aufzählen
 können. Nun werden Sie auch wissen, was
 die falsche Can de Cologne auf dem Bild
 Echar's zu bedeuten hat. Bei Echar, Ford
 und Ebell hatten wir natürlich kein Schwim-
 delsteilen, aber daß wir diesen Größen zu
 ihrem Nutzen verholpen haben, zeigt, wie
 prompt unser Unternehmen arbeitet. Wie
 bereits gesagt, die Friedrichsbaum-A.G.
 schließt in der nächsten Woche ihre Pforten.
 Wir haben genug. Näheren Zeiten ist hier-
 mit gezeigt, wie man leicht Geld machen kann.
 Wir sind gegebenenfalls nicht abgeneigt, unser
 Unternehmen an schnellentschlossene kapital-
 kräftige Reflektanten zu verkaufen. Direkten
 erbiten wir an Postfach Nr. 1178 B.

Die neue, ges. gesch. Original-
Wasserwellenhaube



verlet jede Frau in die Laxe, selbst Jedemzeit
 herri, halbhare Wasserwellen zu erzeugen. Erfolg
 garant. Einfachste Haarbereitung! Auf das nasse
 Haar ansetzen. Haar in gewünschte Lockenform
 ziehen, trocknen lassen. Ohne Drosseln, ohne
 Kränzelwasser, Ölansatz begünstigt. Einmalige
 Anprobe für Jahrelanges Gedeihen. Preis 1.50
 RM, 2,-. Zu beziehen durch G. B a s s m a n n,
 Abt. 314, Charlottenburg, Fasanenstr. 115.

Braue Haare nicht färben!
Entropfen benutzen! (Ges. gesch.)
 Natürlich wirkend, daher Fehlerlos ausge-
 schlossen, beseitigt Kopfschuppen, Garas, un-
 schölich. Prospekt kostenlos. Original-Flasche RM. 2.50
 zuzusch. Fern, Nachnahmeverz. durch G. B a s s m a n n,
 Berlin-Wilmersdorf 601, Holsteinstadt Straße 58.

Sehen erschienen:
Schönheitspflege
 auf ethisch-hygienisch-sanitärer Grundlage
 von Frau Dr. Sina u. Goldner geb. Fischer-Dückelmann
 Wir haben die Pflicht, schon zu sein! Hier finden
 Sie aus bei unserer Feder ihre umfassende Einflüßung.
 Sehen - Körperpflege, Behandlung aller Körperstellen.
 Ca. 150 Seiten - Fein karton. 9x12.50 Nachh. 10.-Jahres
 Ziel-Vertrag / Hamburg 33/ Postcheckkonto
 Hamburg 66601.

**EINE NEUHEIT
 DER MÜNCHNER „JUGEND“**
Bilder-Mappen
 auserlesene Gemälde berühmter Meister in künstlerischem Vierfarbendruck
 Jedes Bild auf schwarzem Karton gefaltet, im handlichen Format 28 cm. Jede
 Mappe mit buntem Deckblatt, behandelnd ein bestimmtes Thema. Bisher sind erschienen:

- Das Kinderbild,
- Die Jahreszeiten,
- Sport im Bild,
- Die alte Stadt,
- Tiere des Waldes,
- Die gute alte Zeit in Spitzweg-Bildern,
- Der Frauen-Akt,
- Humor im Bild.

Für die letzten beiden Mappen war ein so überreiches Material vorhanden, daß 2
 Mappen fertig werden konnten, so daß im ganzen 10 verschiedene Mappen zur
 Ausgabe kamen.

Preis jeder Mappe mit 6 Bildern
M. 3.-

Das Gelegenheits-Geschenk für jeden Kunstfreund!
 Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel, wo nicht erhältlich durch
G. KIRTH VERLAG A. G. MÜNCHEN, HERRNSTRASSE 10

Hygienische
 Artikel und Gummivarren
 Aufkündigende Prospekt über
 gewünschte Artikel gratis.
 Güstigerer Versand. Auch
 kosmetische Artikel.
Sartorin - Vertrieb.
 Berlin - Johannisthal 116.

Alle Männer
 die Infolge schlechter
 Jugend-Gewohnheiten,
 Ausschweifungen u. dgl.
 an dem Schwanden ihrer
 besten Kraft zu leiden
 haben, wollen letztere
 falls verumtelt, die
 lichtevolle u. aufklären-
 de Schrift eines Nerven-
 arztes über Ursachen,
 Folgen u. Aussichts auf
 Heilung der Nervenschwä-
 che zu lesen. Illustre, neu
 bearbeitet. Z. bez. f. M. 1.50
 l. Briefsch. u. Verlag Ein-
 samus, Genf 661 (Schweiz)

VILLEROY & BOCH

MOSAIKPLATTEN
 WANDPLATTEN
 BAUKERAMIK
 KLEINMOSAIK
 STIFTMOSAIK
 KLINKER

FABRIK IN:
 METTLACH, MERZIG,
 GIESSEN, DRESDEN,
 GANESBURG,
 BRESLAU, L'YSSA.

10000 Arbeitskräfte
 sind tätig für die in
 Jahrhunderten bewährte
V & B Keramik
 175 Güterzüge oder
 8660 Wagen zu 10to oder
 29 Ladungen wertiglich
 verloben 1927 unsere
 elf V & B Werke

FABRIKLAGER &
 VERTRÉTUNGEN
 in allen größeren Orten



FABRIK IN:
 METTLACH, MERZIG,
 GIESSEN, DRESDEN,
 GANESBURG,
 BRESLAU, L'YSSA.

Nachweis u. Auskunft durch
 Verkaufs-Direktion
 Dresden - A. 24, Stehlehner-Str. 55

VILLEROY & BOCH

Zukunftsland

Der Regisseur des Dresdner Albert-Theaters hat eine Neuinszenierung des „Egmont“ herausgebracht, in der Egmont aus weißen Tonpfeifen taucht und Dramen beim ersten Besuch gleich von dem vorzüglichen holländischen Lakai anbietet. Noch sagt der Theaterzettel nicht, welche Firma einzig den besten Lakai liefert, aber das wird bald kommen.

Das ist noch unentdecktes Neuland für eine Regie, die den Beziehungen des Theaters zu kunstfreundlichen Geschäftsleuten auf die Brüste helfen will. Ungerechtfertigter Vorzug, den die Damenmode-Ateliers genießen! Da ist der Hungerturm des alten Meer in den „Käubern“: würde den alten Mann nicht eine Dose Mackintoshs Toffee, von Herrn dem Raben auffällig überreicht, sehr gut tun? Kein Zweifel, daß in „Nathan der Weise“ ein starker Strahl von „Sonne über Mazedonien“ am Plage wäre; bei „Der echte Ring vermutlich ging verloren“ könnte Nathan genießerisch-andentungsreich einen Ring von Zigarettenrausch in die Luft blasen. Zell könnte man vom Apfelschuß eine Kiste kalifornischer Äpfel auf die Bühne tragen, damit er sich den düstern auswärts. Und Zphigeneia könnte bei „Das Land der Griechen mit der Seele suchend“ in

Kurt Werth

den Reizepopten des Norddeutschen Lloyd oder des Lloyd-Triestine blättern. Zukunftsland, das die Regisseure schon lange mit der Seele suchen. T.



Die Tonfilm-Diva

„Aber um Gottes willen, Gnädigste, warum laufen Sie denn mitten aus der Aufnahme weg?“

„Weil ich zu dem Liebespaar in Bild 72 heute zu aneroitisch gestimmt bin.“

Film-Anekdoten

Der Unfall der Diva

„Nein,“ sagte der Redakteur zu der Filmdiva, „das geht nicht. Wir haben jetzt so viele Erdbeben und Hauseinstürze, daß Sie schon bitten muß, mit Ihrem Autounfall noch eine Woche zu warten. Ich hoffe, daß wir dann eine Spalte für Sie frei haben.“

Happy end

„Na, hatte der Film, der gestern unangeführt wurde, einen glücklichen Schluß?“

„Gewiß doch, das Geld wurde nach dem dritten Akt zurückgezahlt.“

Der Gesehene

In Berlin, Tollenborfplatz, wollte eine Dame ihr Bündchen ins Kino mitnehmen. Der Lohhüter sträubte sich. Die Dame sagte energisch:

„Ich halte mich an die Vorschriften. Wo ist die Tafel, die das Mitnehmen von Hunden verbietet?“

„Ich halte mich ebenfalls an die Vorschriften, meine Dame! Hier steht: „Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.“ Willen Sie behaupten, der Ihre Töle 18 Jahre alt ist?“

Drum prüfe, wer sich ewig bindet!

Die Gesundheitsgüte gesunder Kalksalz über den Oberkörper, besonders Herz-Kreisläufe, Nervenorgane, Magen- und Darmorgane, ist unermesslich. Gesundheitsgüte Nr. 2- und 3- und 4- und 5- und 6- und 7- und 8- und 9- und 10- und 11- und 12- und 13- und 14- und 15- und 16- und 17- und 18- und 19- und 20- und 21- und 22- und 23- und 24- und 25- und 26- und 27- und 28- und 29- und 30- und 31- und 32- und 33- und 34- und 35- und 36- und 37- und 38- und 39- und 40- und 41- und 42- und 43- und 44- und 45- und 46- und 47- und 48- und 49- und 50- und 51- und 52- und 53- und 54- und 55- und 56- und 57- und 58- und 59- und 60- und 61- und 62- und 63- und 64- und 65- und 66- und 67- und 68- und 69- und 70- und 71- und 72- und 73- und 74- und 75- und 76- und 77- und 78- und 79- und 80- und 81- und 82- und 83- und 84- und 85- und 86- und 87- und 88- und 89- und 90- und 91- und 92- und 93- und 94- und 95- und 96- und 97- und 98- und 99- und 100- und 101- und 102- und 103- und 104- und 105- und 106- und 107- und 108- und 109- und 110- und 111- und 112- und 113- und 114- und 115- und 116- und 117- und 118- und 119- und 120- und 121- und 122- und 123- und 124- und 125- und 126- und 127- und 128- und 129- und 130- und 131- und 132- und 133- und 134- und 135- und 136- und 137- und 138- und 139- und 140- und 141- und 142- und 143- und 144- und 145- und 146- und 147- und 148- und 149- und 150- und 151- und 152- und 153- und 154- und 155- und 156- und 157- und 158- und 159- und 160- und 161- und 162- und 163- und 164- und 165- und 166- und 167- und 168- und 169- und 170- und 171- und 172- und 173- und 174- und 175- und 176- und 177- und 178- und 179- und 180- und 181- und 182- und 183- und 184- und 185- und 186- und 187- und 188- und 189- und 190- und 191- und 192- und 193- und 194- und 195- und 196- und 197- und 198- und 199- und 200- und 201- und 202- und 203- und 204- und 205- und 206- und 207- und 208- und 209- und 210- und 211- und 212- und 213- und 214- und 215- und 216- und 217- und 218- und 219- und 220- und 221- und 222- und 223- und 224- und 225- und 226- und 227- und 228- und 229- und 230- und 231- und 232- und 233- und 234- und 235- und 236- und 237- und 238- und 239- und 240- und 241- und 242- und 243- und 244- und 245- und 246- und 247- und 248- und 249- und 250- und 251- und 252- und 253- und 254- und 255- und 256- und 257- und 258- und 259- und 260- und 261- und 262- und 263- und 264- und 265- und 266- und 267- und 268- und 269- und 270- und 271- und 272- und 273- und 274- und 275- und 276- und 277- und 278- und 279- und 280- und 281- und 282- und 283- und 284- und 285- und 286- und 287- und 288- und 289- und 290- und 291- und 292- und 293- und 294- und 295- und 296- und 297- und 298- und 299- und 300- und 301- und 302- und 303- und 304- und 305- und 306- und 307- und 308- und 309- und 310- und 311- und 312- und 313- und 314- und 315- und 316- und 317- und 318- und 319- und 320- und 321- und 322- und 323- und 324- und 325- und 326- und 327- und 328- und 329- und 330- und 331- und 332- und 333- und 334- und 335- und 336- und 337- und 338- und 339- und 340- und 341- und 342- und 343- und 344- und 345- und 346- und 347- und 348- und 349- und 350- und 351- und 352- und 353- und 354- und 355- und 356- und 357- und 358- und 359- und 360- und 361- und 362- und 363- und 364- und 365- und 366- und 367- und 368- und 369- und 370- und 371- und 372- und 373- und 374- und 375- und 376- und 377- und 378- und 379- und 380- und 381- und 382- und 383- und 384- und 385- und 386- und 387- und 388- und 389- und 390- und 391- und 392- und 393- und 394- und 395- und 396- und 397- und 398- und 399- und 400- und 401- und 402- und 403- und 404- und 405- und 406- und 407- und 408- und 409- und 410- und 411- und 412- und 413- und 414- und 415- und 416- und 417- und 418- und 419- und 420- und 421- und 422- und 423- und 424- und 425- und 426- und 427- und 428- und 429- und 430- und 431- und 432- und 433- und 434- und 435- und 436- und 437- und 438- und 439- und 440- und 441- und 442- und 443- und 444- und 445- und 446- und 447- und 448- und 449- und 450- und 451- und 452- und 453- und 454- und 455- und 456- und 457- und 458- und 459- und 460- und 461- und 462- und 463- und 464- und 465- und 466- und 467- und 468- und 469- und 470- und 471- und 472- und 473- und 474- und 475- und 476- und 477- und 478- und 479- und 480- und 481- und 482- und 483- und 484- und 485- und 486- und 487- und 488- und 489- und 490- und 491- und 492- und 493- und 494- und 495- und 496- und 497- und 498- und 499- und 500- und 501- und 502- und 503- und 504- und 505- und 506- und 507- und 508- und 509- und 510- und 511- und 512- und 513- und 514- und 515- und 516- und 517- und 518- und 519- und 520- und 521- und 522- und 523- und 524- und 525- und 526- und 527- und 528- und 529- und 530- und 531- und 532- und 533- und 534- und 535- und 536- und 537- und 538- und 539- und 540- und 541- und 542- und 543- und 544- und 545- und 546- und 547- und 548- und 549- und 550- und 551- und 552- und 553- und 554- und 555- und 556- und 557- und 558- und 559- und 560- und 561- und 562- und 563- und 564- und 565- und 566- und 567- und 568- und 569- und 570- und 571- und 572- und 573- und 574- und 575- und 576- und 577- und 578- und 579- und 580- und 581- und 582- und 583- und 584- und 585- und 586- und 587- und 588- und 589- und 590- und 591- und 592- und 593- und 594- und 595- und 596- und 597- und 598- und 599- und 600- und 601- und 602- und 603- und 604- und 605- und 606- und 607- und 608- und 609- und 610- und 611- und 612- und 613- und 614- und 615- und 616- und 617- und 618- und 619- und 620- und 621- und 622- und 623- und 624- und 625- und 626- und 627- und 628- und 629- und 630- und 631- und 632- und 633- und 634- und 635- und 636- und 637- und 638- und 639- und 640- und 641- und 642- und 643- und 644- und 645- und 646- und 647- und 648- und 649- und 650- und 651- und 652- und 653- und 654- und 655- und 656- und 657- und 658- und 659- und 660- und 661- und 662- und 663- und 664- und 665- und 666- und 667- und 668- und 669- und 670- und 671- und 672- und 673- und 674- und 675- und 676- und 677- und 678- und 679- und 680- und 681- und 682- und 683- und 684- und 685- und 686- und 687- und 688- und 689- und 690- und 691- und 692- und 693- und 694- und 695- und 696- und 697- und 698- und 699- und 700- und 701- und 702- und 703- und 704- und 705- und 706- und 707- und 708- und 709- und 710- und 711- und 712- und 713- und 714- und 715- und 716- und 717- und 718- und 719- und 720- und 721- und 722- und 723- und 724- und 725- und 726- und 727- und 728- und 729- und 730- und 731- und 732- und 733- und 734- und 735- und 736- und 737- und 738- und 739- und 740- und 741- und 742- und 743- und 744- und 745- und 746- und 747- und 748- und 749- und 750- und 751- und 752- und 753- und 754- und 755- und 756- und 757- und 758- und 759- und 760- und 761- und 762- und 763- und 764- und 765- und 766- und 767- und 768- und 769- und 770- und 771- und 772- und 773- und 774- und 775- und 776- und 777- und 778- und 779- und 780- und 781- und 782- und 783- und 784- und 785- und 786- und 787- und 788- und 789- und 790- und 791- und 792- und 793- und 794- und 795- und 796- und 797- und 798- und 799- und 800- und 801- und 802- und 803- und 804- und 805- und 806- und 807- und 808- und 809- und 810- und 811- und 812- und 813- und 814- und 815- und 816- und 817- und 818- und 819- und 820- und 821- und 822- und 823- und 824- und 825- und 826- und 827- und 828- und 829- und 830- und 831- und 832- und 833- und 834- und 835- und 836- und 837- und 838- und 839- und 840- und 841- und 842- und 843- und 844- und 845- und 846- und 847- und 848- und 849- und 850- und 851- und 852- und 853- und 854- und 855- und 856- und 857- und 858- und 859- und 860- und 861- und 862- und 863- und 864- und 865- und 866- und 867- und 868- und 869- und 870- und 871- und 872- und 873- und 874- und 875- und 876- und 877- und 878- und 879- und 880- und 881- und 882- und 883- und 884- und 885- und 886- und 887- und 888- und 889- und 890- und 891- und 892- und 893- und 894- und 895- und 896- und 897- und 898- und 899- und 900- und 901- und 902- und 903- und 904- und 905- und 906- und 907- und 908- und 909- und 910- und 911- und 912- und 913- und 914- und 915- und 916- und 917- und 918- und 919- und 920- und 921- und 922- und 923- und 924- und 925- und 926- und 927- und 928- und 929- und 930- und 931- und 932- und 933- und 934- und 935- und 936- und 937- und 938- und 939- und 940- und 941- und 942- und 943- und 944- und 945- und 946- und 947- und 948- und 949- und 950- und 951- und 952- und 953- und 954- und 955- und 956- und 957- und 958- und 959- und 960- und 961- und 962- und 963- und 964- und 965- und 966- und 967- und 968- und 969- und 970- und 971- und 972- und 973- und 974- und 975- und 976- und 977- und 978- und 979- und 980- und 981- und 982- und 983- und 984- und 985- und 986- und 987- und 988- und 989- und 990- und 991- und 992- und 993- und 994- und 995- und 996- und 997- und 998- und 999- und 1000- und 1001- und 1002- und 1003- und 1004- und 1005- und 1006- und 1007- und 1008- und 1009- und 1010- und 1011- und 1012- und 1013- und 1014- und 1015- und 1016- und 1017- und 1018- und 1019- und 1020- und 1021- und 1022- und 1023- und 1024- und 1025- und 1026- und 1027- und 1028- und 1029- und 1030- und 1031- und 1032- und 1033- und 1034- und 1035- und 1036- und 1037- und 1038- und 1039- und 1040- und 1041- und 1042- und 1043- und 1044- und 1045- und 1046- und 1047- und 1048- und 1049- und 1050- und 1051- und 1052- und 1053- und 1054- und 1055- und 1056- und 1057- und 1058- und 1059- und 1060- und 1061- und 1062- und 1063- und 1064- und 1065- und 1066- und 1067- und 1068- und 1069- und 1070- und 1071- und 1072- und 1073- und 1074- und 1075- und 1076- und 1077- und 1078- und 1079- und 1080- und 1081- und 1082- und 1083- und 1084- und 1085- und 1086- und 1087- und 1088- und 1089- und 1090- und 1091- und 1092- und 1093- und 1094- und 1095- und 1096- und 1097- und 1098- und 1099- und 1100- und 1101- und 1102- und 1103- und 1104- und 1105- und 1106- und 1107- und 1108- und 1109- und 1110- und 1111- und 1112- und 1113- und 1114- und 1115- und 1116- und 1117- und 1118- und 1119- und 1120- und 1121- und 1122- und 1123- und 1124- und 1125- und 1126- und 1127- und 1128- und 1129- und 1130- und 1131- und 1132- und 1133- und 1134- und 1135- und 1136- und 1137- und 1138- und 1139- und 1140- und 1141- und 1142- und 1143- und 1144- und 1145- und 1146- und 1147- und 1148- und 1149- und 1150- und 1151- und 1152- und 1153- und 1154- und 1155- und 1156- und 1157- und 1158- und 1159- und 1160- und 1161- und 1162- und 1163- und 1164- und 1165- und 1166- und 1167- und 1168- und 1169- und 1170- und 1171- und 1172- und 1173- und 1174- und 1175- und 1176- und 1177- und 1178- und 1179- und 1180- und 1181- und 1182- und 1183- und 1184- und 1185- und 1186- und 1187- und 1188- und 1189- und 1190- und 1191- und 1192- und 1193- und 1194- und 1195- und 1196- und 1197- und 1198- und 1199- und 1200- und 1201- und 1202- und 1203- und 1204- und 1205- und 1206- und 1207- und 1208- und 1209- und 1210- und 1211- und 1212- und 1213- und 1214- und 1215- und 1216- und 1217- und 1218- und 1219- und 1220- und 1221- und 1222- und 1223- und 1224- und 1225- und 1226- und 1227- und 1228- und 1229- und 1230- und 1231- und 1232- und 1233- und 1234- und 1235- und 1236- und 1237- und 1238- und 1239- und 1240- und 1241- und 1242- und 1243- und 1244- und 1245- und 1246- und 1247- und 1248- und 1249- und 1250- und 1251- und 1252- und 1253- und 1254- und 1255- und 1256- und 1257- und 1258- und 1259- und 1260- und 1261- und 1262- und 1263- und 1264- und 1265- und 1266- und 1267- und 1268- und 1269- und 1270- und 1271- und 1272- und 1273- und 1274- und 1275- und 1276- und 1277- und 1278- und 1279- und 1280- und 1281- und 1282- und 1283- und 1284- und 1285- und 1286- und 1287- und 1288- und 1289- und 1290- und 1291- und 1292- und 1293- und 1294- und 1295- und 1296- und 1297- und 1298- und 1299- und 1300- und 1301- und 1302- und 1303- und 1304- und 1305- und 1306- und 1307- und 1308- und 1309- und 1310- und 1311- und 1312- und 1313- und 1314- und 1315- und 1316- und 1317- und 1318- und 1319- und 1320- und 1321- und 1322- und 1323- und 1324- und 1325- und 1326- und 1327- und 1328- und 1329- und 1330- und 1331- und 1332- und 1333- und 1334- und 1335- und 1336- und 1337- und 1338- und 1339- und 1340- und 1341- und 1342- und 1343- und 1344- und 1345- und 1346- und 1347- und 1348- und 1349- und 1350- und 1351- und 1352- und 1353- und 1354- und 1355- und 1356- und 1357- und 1358- und 1359- und 1360- und 1361- und 1362- und 1363- und 1364- und 1365- und 1366- und 1367- und 1368- und 1369- und 1370- und 1371- und 1372- und 1373- und 1374- und 1375- und 1376- und 1377- und 1378- und 1379- und 1380- und 1381- und 1382- und 1383- und 1384- und 1385- und 1386- und 1387- und 1388- und 1389- und 1390- und 1391- und 1392- und 1393- und 1394- und 1395- und 1396- und 1397- und 1398- und 1399- und 1400- und 1401- und 1402- und 1403- und 1404- und 1405- und 1406- und 1407- und 1408- und 1409- und 1410- und 1411- und 1412- und 1413- und 1414- und 1415- und 1416- und 1417- und 1418- und 1419- und 1420- und 1421- und 1422- und 1423- und 1424- und 1425- und 1426- und 1427- und 1428- und 1429- und 1430- und 1431- und 1432- und 1433- und 1434- und 1435- und 1436- und 1437- und 1438- und 1439- und 1440- und 1441- und 1442- und 1443- und 1444- und 1445- und 1446- und 1447- und 1448- und 1449- und 1450- und 1451- und 1452- und 1453- und 1454- und 1455- und 1456- und 1457- und 1458- und 1459- und 1460- und 1461- und 1462- und 1463- und 1464- und 1465- und 1466- und 1467- und 1468- und 1469- und 1470- und 1471- und 1472- und 1473- und 1474- und 1475- und 1476- und 1477- und 1478- und 1479- und 1480- und 1481- und 1482- und 1483- und 1484- und 1485- und 1486- und 1487- und 1488- und 1489- und 1490- und 1491- und 1492- und 1493- und 1494- und 1495- und 1496- und 1497- und 1498- und 1499- und 1500- und 1501- und 1502- und 1503- und 1504- und 1505- und 1506- und 1507- und 1508- und 1509- und 1510- und 1511- und 1512- und 1513- und 1514- und 1515- und 1516- und 1517- und 1518- und 1519- und 1520- und 1521- und 1522- und 1523- und 1524- und 1525- und 1526- und 1527- und 1528- und 1529- und 1530- und 1531- und 1532- und 1533- und 1534- und 1535- und 1536- und 1537- und 1538- und 1539- und 1540- und 1541- und 1542- und 1543- und 1544- und 1545- und 1546- und 1547- und 1548- und 1549- und 1550- und 1551- und 1552- und 1553- und 1554- und 1555- und 1556- und 1557- und 1558- und 1559- und 1560- und 1561- und 1562- und 1563- und 1564- und 1565- und 1566- und 1567- und 1568- und 1569- und 1570- und 1571- und 1572- und 1573- und 1574- und 1575- und 1576- und 1577- und 1578- und 1579- und 1580- und 1581- und 1582- und 1583- und 1584- und 1585- und 1586- und 1587- und 1588- und 1589- und 1590- und 1591- und 1592- und 1593- und 1594- und 1595- und 1596- und 1597- und 1598- und 1599- und 1600- und 1601- und 1602- und 1603- und 1604- und 1605- und 1606- und 1607- und 1608- und 1609- und 1610- und 1611- und 1612- und 1613- und 1614- und 1615- und 1616- und 1617- und 1618- und 1619- und 1620- und 1621- und 1622- und 1623- und 1624- und 1625- und 1626- und 1627- und 1628- und 1629- und 1630- und 1631- und 1632- und 1633- und 1634- und 1635- und 1636- und 1637- und 1638- und 1639- und 1640- und 1641- und 1642- und 1643- und 1644- und 1645- und 1646- und 1647- und 1648- und 1649- und 1650- und 1651- und 1652- und 1653- und 1654- und 1655- und 1656- und 1657- und 1658- und 1659- und 1660- und 1661- und 1662- und 1663- und 1664- und 1665- und 1666- und 1667- und 1668- und 1669- und 1670- und 1671- und 1672- und 1673- und 1674- und 1675- und 1676- und 1677- und 1678- und 1679- und 1680- und 1681- und 1682- und 1683- und 1684- und 1685- und 1686- und 1687- und 1688- und 1689- und 1690- und 1691- und 1692- und 1693- und 1694- und 1695- und 1696- und 1697- und 1698- und 1699- und 1700- und 1701- und 1702- und 1703- und 1704- und 1705- und 1706- und 1707- und 1708- und

Revolution in Osterreich

Draußen ist wieder einmal Bürgerkrieg, aber Arthur Vösl, ehemaliger L. und F. Finanzamtsinspizient, geht doch spazieren. Das war ja noch schöner, wenn er zwoegen der spannenden Revolution zu Haus hocken sollte!

In der Strozziengasse kommt ihm unter Jocheln und Pfeifen eine wilde Kette entgegen. Im Nu ist Arthur Vösl umringt.

„Can Es fua die Hockenkreiza oder fua dö Bollschiwit?“

„Gengans, i bin fua die Hockenkreiza.“

Und schon bricht die Volkswut los:

„Hängs eahn am uni! Schneuzt eahn dö Augn!“ und Arthur wird jämmerlich verdroschen.

Gebroschen wankt er weiter.



In der Rehtengassen kommt wieder ein wüster Haufe.

„Sie da, Heare! Can Es fua dö Hockenkreiza oda fua dö Bollschiwit?“

„I bin söltwa Bollschiwit!“ trumpft Arthur auf — und bezieht wieder seine Kelle.

Als ihm in der Volkzeile wieder eine brüllende Schar dregnet, schmeißt er sich gleich aufs Pflaster, die Kebrseite händelwärts und schreit:

„Schlogts zua, ihe Vacln, mar is eh scho alles egal!“

hs.

Liebe Jugend!

Mein Kolonialwarengeschäft wird von einem jüngeren, netten, dümmlichen Ehepaar, offensichtlich gebürtigen Kleinstädtern, geleitet. Im Laden wechseln ständig ab Schwiegermutter, Dattel und zwei kleine Töchterchen. Alle sind der Kundenschaft in heftiger Freundschaft verbunden. Außerdem nennen sie mich „meine Dame“, und dieses mich als ihren Best- und teuersten Kunden tut mir wohl. Neulich steht in dem Lädchen eine junge Frau und berichtet ein langes von einer armen Freundin, die verlobt war und mit 19 Jahren gestorben ist. Der Ladenbesitzer nimmt mit Ach's und Oh's Anteil, dann denkt er nach und sagt tiefinnig — man sieht sein Gehirn sichtbar mitarbeiten — folgendes: „Ich bin vierzig Jahre, wenn ich nun mit neunzehn gestorben wäre, wie oft müßte ich dann schon gestorben sein!“

Klein-Kosmetik ist gerne Kettiche — auch abends —, was von Mutti mit dem Himeiss

auf nicht angenehme nächtliche Ruhestörung gerne verhindert wird. Als sich nun nachts über der Stadt ein heftiges Donnerwetter entläßt, ruft's schadenfroh aus dem weigen Bitterbettchen: „Siehst, Mutti, der liebe Gott hat heut Abend auch Kettiche gegessen.“

Gaudi



Ausblick

„Uff wen wartet Ihr hier, Mähens?“
„Uff den wirtschaftlichen Aufschwung.“

NOVOPIN-NERVBRANNTWEIN

Die Nerven belebende, Körper und Geist erfrischende Abreibung! — Wohlthuend bei Ermattungszuständen jeder Art! —

G. HIRTH VERLAG A.G.

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI
MÜNCHEN - HERRNSTR. 4-10
TELEFON 208 46

empfeilt sich zur Herstellung von
sämtlichen Qualitäts-Drucksachen
wie
Illustrierten Katalogen
Zeitschriften
Werken und Broschüren
Mehrfarben-Illustrations-
druck



Mit Vertreterbesuch und kostenlosen Vorberechnungen stehen wir jederzeit gerne zu Diensten

DER
KÖNIG
DER
BLEISTIFTE



KOH-I-NOOR

L & C. Harde & Muth

**Adm- oder Edo-
schönheiten**
Orig.-Illustrationen, jede
Serie M. 2,75 Postlag. und
Ausland Vorname-Muster-
lokalisation 85 Pfg. 1. Marken-
Kasse, S. 88, S. 102/103

Gummi-
u. Hygien-Artikel, Geru. O. H.
auf Neuerung 4, gewöhnlich
Gegenüber 2, weckend abge-
geben 30 Pf. Pro. auch Briefe.
Hygiene-Welt 11, Post. 25.

Herienenerhaltung,
H. M. 20, 10, 10 in Kürze
hellbar. Viele Danksch.
Prospekt 17 gratis.
G. Wisniewski,
Berlin, Kl. Lehrstr. 22

GUMMI-
waren, hygienische Artikel
Präzision B. 4 gratis.
„Medicine“ Berlin S.W.
64 Alte Jakobstr. 8.

Privatdrucke! Gratis.
Angebot für Bibliotheken und Sammler
durch Postfach 3401, Hamburg 25.

VORWERK-TEPPICHE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN

VORWERK

VORWERK & CO. BARMEN

Sexuelle Verirrungen

Sadismus und Masochismus, Von Dr. E. Laurent, Der Sadismus und die
sadistischen Verbrechen, Wollast u. Grammatik, M. 5.—
Die Grammatik mit besonderer Bezugnahme auf sexuelle Faktoren, Von
H. Rau, Mit 24 Illustrationen und zahlreichen Beispielen, M. 3.—



**Nach Beschlagnahme
jetzt freigegeben!**
Die Dirne Elisa

Mit vielen reizvollen Bildern von F. Thiel.
Intimitäten aus dem Dirsleben in französischen
Boudoirs. Das bedeutendste Werk der Welt-
literatur. Reinvoll spannend, ein Leckerbissen für
verwöhnte Ansprüche, M. 3.50
Der Mann, aus dem Inhalt: Manneinstellung
dem Welt Nachdruck, Homosexualität u. v. a.
Mit 39 seltenen Abbildungen, M. 2.—

Neu! Sessle, Von Arzyboschew, Der stärkste Sittensroman aus dem Tagoze der
russischen Revolution. War mehrmals beschlagnahmt, Einzige voll-
ständige Ausgabe, Vorratsangebot, M. 4.—
Die Braunschicht, latine Sittensbilder aus dem heutigen Liebes-
und Eheleben, war wiederholt beschlagnahmt, Von Arthur Zang, M. 2.50
Erosik und Kultur des romanischen Weibes, Sexualität und Moral der
Franzosen, Spanierinnen usw. Mit 56 zum Teil von dem Verfasser
zugänglich gewesenen Photos, M. 3.—
Halbwelt von Berlin, Lesbische Quartier, Jugend-Erosik, Altere
Wege der Dirnen usw. Mit 51 Illustrationen, M. 3.—
Palast aus den tausend Woesen, Von E. Weill, Ein Buch von sinn-
betörender Götter, M. 3.50
Unter vier Augen, Die hohe Schule der Gattensiebe, Von Dr. med.
Köhren, Hier wird zum ersten Male, frei von jeder Pruderie, das
heikle Thema unter Deutliche zahlreicher farbiger Abbildungen ge-
schrieben, M. 4.50
Die Kunst, zu verführen, Von Marcel Barrière, Ein aufsehenerregendes
Werk, das wiederholt verboten gewesen, nach wessen Seiten, schön
literarischen Wertes immer wieder, leizierendes Werk, M. 3.50
Tagebuch eines Frauenzimmers, Roman von Claude Constant, Indiskretionen
über ein sehr heikles Thema, M. 2.—
Die Frau Meß, Das bedeutendste christlich-erotisch-realistische Werk
von O. Klotz, Ein sittengeschichtliches Dokument, M. 5.50
Die eroberte Erotik (Maria), Der Roman einer freien Liebe, M. 2.—
Comptes D'histoire, Erotischer, historischer, Illustriert, Von R. Schott,
Geschiedenes Geschichtsbuch vor der Ehe, Von Dr. Ribbing, Ein unent-
behrliches Buch für junge Männer, M. 2.20
Tote Nächte, Von Mannetti, Entsetzliche Ödipen, Ein Bild sinniger
erotischer Revolution, M. 3.—
Freundinnen, Roman von Max Ackers, Ein Roman unter Frauen, Das
Buch schildert das bewunderte Leben des Berliner Kurierstättchens
mit anerkannter Adressen, Das Problem der lesbischen Liebe
wird hier in vorortlicher Weise geschildert, M. 4.50
Lehrbuch der Liebe, mit Anhang, Die Vorlesung der Empfängnis, Ein
sinniger Entzucker für Braut, süßes, Eheleben, Alterssache notwendig,
Beide Bände in Leinen gebunden, M. 5.—
Die sieben Todsünden des Homosexuellen, Von Natiel, Erotisches Erlebnisse
des Meisters der Liebe, M. 3.—
Liebesstudien des Herzogs von Reichenau, Ein klassisches Werk der
Erotik aus zalanter Zeit mit zahlreichen Illustrationen, Eine chronische
Skandalgeschichte, M. 5.50
Der Freier und das Mädchen, (Eine Beichte), Ein anerkannter aufsteiger
Roman der Leidenschaftlichen, M. 4.50
Der Plamenzent, Von Otto von Corvin, Nach achtmaliger Beschlagnah-
mung, schon ein Gericht in zweiter Instanz wieder freigesprochen,
Dieses ansehnliche, von seinen Feinden vielerlei Bände erschallt
vermerkte, aber nur rein historische Tatsachen zur Charakteristik
der römischen Kirche und der Pfaffen, Geb., M. 5.—
Die Verklärung der Empfängnis, Von Dr. Zikel, Wertvolle Aufklärungen
für jede Frau schildert dieses vorortliche Werk, M. 1.50
Die Orphidische der Frauen, Urleben und Heilmittel werden von dem
bekanntesten Dozenten Dr. Zikel anschaulich geschildert, M. 1.50
Die Besessenen der Materschaft, Das brennende Problem wird hier von
Dr. Zikel in erster u. sächl. Weise behauptet, Seit M. 2.50 nur 1.50
Alle 3 Bände aus, bezogen nur M. 4.—, Nur noch ganz geringer Vorrat.

Nur zu beziehen durch das
BUCHVERLAG A. MÖLLER
BERLIN-CHARLOTENBURG 4
Schleifbach Albt. Str. 3
Verlanges Sie gratis unsere Bücherlisten über hochinteressante, aktuelle
Lejktäre; das was Sie suchen.

1929 / JUGEND NR. 39 / 21. September 1929

Verlag: Dr. GEORG HIRTH — Für die Schließung verantwortl.: FRANZ SCHWENBERNER, München. — Für den Anzeigenteil verantwortl.: JOSEF RAAT, München. —
H. HIRTH VERLAG A.G. München — Für die Herausgabe verantwortlich: JOSEF RAAT, Wien I, Graben 38 — Für die Redaktion in Österreich verantwortl.:
MARIANNE RAFAEL, WIEN XIX, Hechtstraße 25. — Für die Redaktion vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright by: G. HIRTH VERLAG A.G., München. —
Druck: O. HIRTH VERLAG A.G., Buch- und Kunstverleger, München, Hermsstraße 10.

Sämtliche Klischees dieser Zeitschrift sind in der Graphischen Kunstanstalt Johann Haböck, Inhaber Ed. Mühlbacher und Fritz Müller, München, Schindelfeldstraße 13, hergestellt.



Scènes animées
(Atelier - Aufnahmen) Ange-
bot einsch. Hüderleite
durch Schildeb. 119 J.
Hamburg 36.
Sendungsb. erbeten.

Aktphotos
Serie M. 5.— und 10.—
S. Charles, P. R.,
Strassburger, Frankfr.

Was Sie suchen !!
Hodinter. inf. franz. Photos.
Sendung Rom 5.—, Muster
011fg. — KARL CAMBS,
Berlin-Steiglitz, Postfach 66.

Hochinteressant
Neue Bilderfolge u. Photos.
Muster geg. Porto, Versand
„Eros“, Berlin N10,
Poste restante.

**Bei Hautkrankheiten, Ekzemen aller Art
Sommerprosen, Pickeln, Mitläusen, unerselb. Haut
nur STARBUDDEN-M-Pasta**

In allen Drogerien erhältlich, od. direkt durch die Firma
Stardudum Pharm., Präparate, Berlin 50, 16 J
Mehlschreiberstraße 15.

**Pariser
Privat-Photos**
sehr selten. Man verlange
Muster- und Bänderliste.
Merkur Buch-Versand
Bonn.

**Die Säffellehre der Alten
war richtig erschaut**

Hellung von Epilepsie (Geisteskrankh.) hohem
Blindruck, Herzleiden, Fettleibigkeit etc.
durch Kiefer- und Nasenerweiterung

Siechen ererbten in neuer Auflage
Der große Irrtum der inneren Medizin
von
Dr. Frz. Reichert-Münden

Residenzstraße 11/111
Preis 3 Mark
Zu haben in den Buchhandlungen oder für Mk. 3.30 auch vom Verlag

Urteile von Fachgelehrten über den Wert der aufgestellten Theorie.
Dr. med. Gerleocy, Med. Wochenschr., Orson: Heilung No. 35 (1928). „Der
Autor schafft tatsächlich eine neue Physiologie und Pathologie.“
Dr. W. Wiltersch, Zahnheilkunde No. 6 (1928): „Reichert hat die Theorie
namhafter Autoren entwirrt und erschüttert.“
Dr. med. Keller-Hoerschelman, Leiter des Sanatoriums Cadomario
(Lugano): „Den Einfluss einer geregelten Atmung auf den Blindruck unter-
suchte ich vollständig.“

G. HIRTH VERLAG A. G. MÜNCHEN, HERRNSTRAßE 10

Dierfarben - Kunstdrucke

sind nicht nur von dem Titelblatt dieser
Nummer zu haben, sondern auch von
den meisten Bildern vorher erscheinender
Nummern und Jahrgänge. Preis je nach
Größe 50 Pfg., 75 Pfg. und RM. 1.—

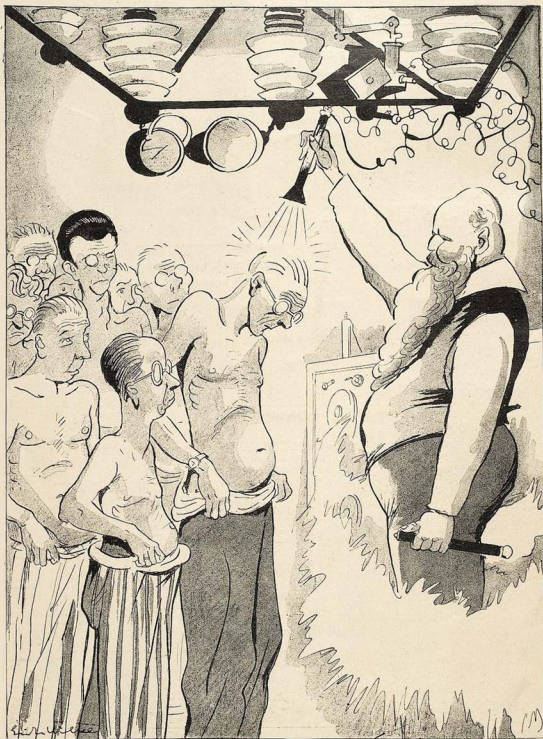
Bestellungen erbeten durch den
Buch- und Kunsthandel oder an den
Verlag der „Jugend“, München
Herrnststraße 10

Die Frau
Ein sensuell. Gesessheitsbuch von Dr. med.
PAUL, Mit 76 Abb. Iph. I. Derweil, Körper,
Periode, Ehe, Geschlechtstrieb, Schwanger-
schaft, Verhütung, Unterbrech. d. d. Gebort,
Wochenbett, Prostata, Geschlechtskrankh., Wechseljahre
usw. Kartorien 4.—, Halbleitens 5.— M. Porto extra.
Verwand HELLAN, Berlin-Tempelhof 187

Vierteljahrespreis 7 Mark, Heft-Preis 60 Pfennig

Der letzte Versuch

Erich Wilke



Um endlich die Selbsterzeugung des deutschen Lustspiels zu fördern, hat sich die deutsche Literatur zur Hochfrequenzbestrahlung in Gallspach entschlossen.